

10. Willst du fremde Fehler zählen, heb an deinen an zu zählen;
ist mir recht, dir wird die Weile zu den fremden Fehlern fehlen.
11. Glücke kennt man nicht, wenn man drin geboren;
Glücke kennt man erst, wenn man es verloren.
12. Ohr und Auge sind die Fenster und der Mund die Tür ins Haus;
sind sie alle wohl verwahret, geht nichts Böses ein und aus.
13. Ein Mühlstein und ein Menschenherz wird stets herumgetrieben;
wo beides nichts zu reiben hat, wird beides selbst zerrieben.
14. Leichter träget, was er träget,
wer Geduld zur Bürde leget.
15. Ein Fürst ist zwar ein Herr; doch herrscht er gut und recht,
so ist er seinem Volk nur ein getreuer Knecht.
An Ehren ist er Herr, an Treuen ist er Knecht;
ein Herr, der anders denkt, der meint es schwerlich recht.
16. Menschlich ist es, Sünde treiben;
teuflich ist's, in Sünden bleiben;
christlich ist es, Sünde hassen;
göttlich ist es, Sünd' erlassen.
17. Es ist ein leichtes Ding, dahin mit Christus gehen,
wo Wein an Wassers Statt muß in den Krügen stehen. —
Wo Blut an Schweißes Statt von ihm zur Erde fällt,
da lob' ich den alsdann, der stand bei Christo hält.
18. Beginn nur alles mit Bedacht, führ alles mit Bestand;
was drüber dir begegnen mag, da nimm Geduld zur Hand!
19. Wann war die goldne Zeit? Welt hat ja allezeit
geklaget über Krieg, Not, Sünd' und Sterblichkeit.

Andreas Gryphius

geb. in Glogau 1616, gest. in Glogau 1664.

11. Es ist alles eitel.

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein;
wo jegund Städte steh'n, wird eine Wiese sein,
auf der ein Schäferkind wird spielen mit den Herden.